

## Rezensionen

František Gabriel/Jaroslav Panáček

### Hrady okresu Česká Lípa

[Burgen im Bezirk Böhmisches Leipa].  
Praha: Argo 2000, 204 Seiten mit  
Abbildungen, deutsche Zusammenfas-  
sung, ISBN 80-7203-295-X.

Seit den letzten drei Jahrzehnten entwickelt sich die tschechische Kastello-  
logie sehr dynamisch und orientiert sich  
u. a. auf die Entstehung des neuen Korpus  
der böhmischen Burgenarchitektur.  
(Bereits im mittelalterlichen Böhmen  
wurden die großen Burgen von den klei-  
neren ländlichen Sitzen, den festen  
Häusern, terminologisch unterschieden.  
Diese zweite Kategorie wird selbst-  
ständig untersucht, die besprochene Ar-  
beit mit den nachfolgenden Mitteilun-  
gen betrifft nur die Burgen.) In einer  
bündigen Form hatte sie für das ganze  
Gebiet Böhmens im Jahre 1999 (T. Dur-  
dík: *Ilustrovaná encyklopedie českých  
hradů*, Praha 1999, 2. Aufl. 2000) ge-  
wonnen. Eine detailliertere Bearbeitung  
der einzelnen Lokalitäten muss selbst-  
verständlich nach kleineren Gebiets-  
komplexen erfolgen, d.h. entweder nach  
den historischen oder zeitgenössischen  
Verwaltungseinheiten. Eine solche Be-  
arbeitung wurde bereits durchgeführt  
im Bezirk Písek (T. Durdík/F. Kásička/  
B. Nechvátal: *Hrady, hrádky a tvrze na  
Písecku, Písek 1995*) und in etwas gerin-  
gerer Breite in den Bezirken Prachatic  
(F. Kásička/B. Nechvátal: *Tvrze a hrád-  
ky na Prachaticku, Prachatic 1990*),  
Tachov (Z. Procházka/J. Úlovec: *Hrady,  
zámky a tvrze okresu Tachov 1-3, Ta-  
chov 1988-1991*) und Cheb (Eger) (J.  
Úlovec: *Hrady, zámky a tvrze na Chebs-  
ku, Cheb 1998*). Dieser Orientierung  
entspricht auch die vorliegende Publi-  
kation über den an Burgen außerge-  
wöhnlich reichen Bezirk Böhmisches Lei-  
pa, in dem wir sowohl gemauerten Anla-  
gen (z. B. Bezděz/Bösig, Houska) als  
auch solchen begegnen, deren Räume  
direkt in den anstehenden Sandstein ge-  
hauen wurden. Das bewährte nordbö-  
hmische Autorenteam verwertete dabei  
das Ergebnis seiner langjährigen For-  
schungsarbeiten.

In der Einleitung wird über die Zielset-  
zung der Arbeit und über die angewen-  
deten Methoden ebenso wie über die  
Geschichte der Burgenforschung in der  
Region informiert. Das zweite Kapitel

bringt die Aussagen der schriftlichen  
Quellen in der Reihenfolge der histori-  
schen Burgnamen. Einen wesentlichen  
Teil der Publikation bildet der Katalog,  
in dem die einzelnen Objekte aufgrund  
der Auffassung von F. Gabriel nicht  
nach ihren Namen, sondern nach Kata-  
sterzugehörigkeit geordnet sind. In der  
Region um Böhmisches Leipa, in der die  
meisten Objekte als Felsenburgen zu  
bezeichnen sind, ist dieses Vorgehen  
verständlich, wenn auch nicht immer  
glücklich, denn für einen wesentlichen  
Teil der hiesigen Burgen kennen wir die  
historischen Namen überhaupt nicht –  
in anderen Fällen kam es zu Verwech-  
slungen. Der Katalog enthält Beschrei-  
bungen von 49 unstrittigen und 11 frag-  
lichen oder fälschlich als Burgen be-  
zeichneten Lokalitäten. Die einzelnen  
Stichworte sind standardmäßig ange-  
ordnet und enthalten neben den Anga-  
ben zur Lokalisierung Informationen  
über den Namen des Objektes, die Be-  
schreibung der Terrainrelikte, die Aus-  
wertung des gesamten Objektes, eine  
zusammengefasste Auswertung der ar-  
chäologischen Quellen (die für den  
Großteil der Objekte sehr wesentlich  
ist) und eine Übersicht der historischen  
Ikonographie und Literatur. Einen be-  
deutenden Beitrag bildet die Menge der  
guten, neu vermessenen Plandokumen-  
tationen. Bei den großen Ruinen oder  
erhaltenen Objekten wurde der Analyse  
ihrer architektonischen Bestandteile  
eine geringere Aufmerksamkeit gewid-  
met. Gewisse Vorbehalte bleiben in  
manchen Fällen auch bezüglich der  
Gründlichkeit der bauhistorischen Un-  
tersuchung. Das Buch setzt gut ins Bild  
mit Plänen, einer durchdachten Aus-  
wahl von historischen Fotos und den  
anschaulichen Baumassenrekonstruk-  
tionen zu einzelnen Bauphasen. Den  
Abschluss der Publikation bildet eine  
knappe, aber umfassende Deutung der  
Burgenentwicklung, die in engen Zu-  
sammenhang mit der Siedlungsent-  
wicklung gestellt wird. Ergänzt wird die  
Arbeit durch eine deutsche Zusammen-  
fassung, Literaturverzeichnis und Regi-  
ster. Die Publikation ist zweifellos ein  
sehr willkommener und nützlicher Bei-  
trag zur Kenntnis des Reichtums der  
Burgenarchitektur im mittelalterlichen  
Böhmen und vor allem ihrer sehr eigen-  
ständigen Gattung der auf Sandstein er-  
bauten Felsenburgen. Sie erfüllt in bei-  
spielhafter Weise die Forderungen der  
zeitgenössischen kastellologischen  
Forschung.

Tomáš Durdík

Pavel Kouřil/Dalibor Prix/Martin  
Wihoda

### Hrady českého Slezska

(*The Castles of Czech Silesia – Die  
Burgen Böhmisches-Schlesiens*)  
Brno/Opava: Archeologický ústav AV  
ČR Brno 2000, 645 Seiten mit Abbil-  
dungen, englische und deutsche  
Zusammenfassung, ISBN 80-86023-  
22-2.

Die umfangreiche Publikation ist das  
Ergebnis mehrjähriger intensiver For-  
schungsbemühungen ihrer Autoren und  
präsentiert den Höhepunkt der hundert  
Jahre währenden Untersuchungen mit-  
telalterlicher Burgen der behandelten  
Region. Im Einklang mit der in Böhmen  
schon seit dem Mittelalter üblichen qua-  
litativen Unterscheidung der feudalen  
Sitze befasst sie sich nur mit großen  
Burgen und lässt die kleinen Fortifika-  
tionen und ländlichen Sitze, die festen  
Häuser, unberücksichtigt. Die Arbeit ist  
in fünf grundlegende Teile mit entspre-  
chenden Unterabschnitten gegliedert.  
In der Einleitung wird die untersuchte  
Region eingehend und vielseitig cha-  
rakterisiert. Das anschließende Kapitel  
bietet eine erschöpfende Übersicht der  
bisherigen Forschung, die im Kontext  
der Kastellologie in den böhmischen  
Ländern und ihrer Entwicklung behan-  
delt wird. Den Schwerpunkt der Publi-  
kation bildet der sorgfältig ausgearbei-  
tete Katalog mit Beschreibungen von 32  
Burgen. Sie sind streng gegliedert in:  
historische Daten und Literatur, eine  
detaillierte und ebenso kritische Be-  
schreibung, Bearbeitung der archäolo-  
gischen Befunde, ein Verzeichnis der  
historischen Ikonographie, die Doku-  
mentation selbst und die zugehörige Li-  
teratur. Der Abbildungsteil setzt sich  
zusammen aus Fotodokumentation  
(einschließlich Luftaufnahmen), quali-  
tätsgerechten Grundrissen, einer Aus-  
wahl der historischen Abbildungen und  
Abbildungen archäologischer Funde.  
Besondere Beachtung verdient der in  
mehreren Kapiteln gegliederte Teil  
„Historische Zusammenhänge“, in dem  
eine moderne Synthese der böhmisch-  
schlesischen Geschichte vom frühen bis  
zum späten Mittelalter geboten wird,  
gestützt auf die im Katalogteil dargeleg-  
ten Erkenntnisse. Die komplizierten  
politischen Verhältnisse des hohen Mit-  
telalters veranlassten die Autoren zu ei-  
ner parallelen Bearbeitung der Gebiete  
um Opava (Troppau), Jeseníky (Jese-  
nitz) und Těšín (Teschen). Der Teil